

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 70 (1995)
Heft: 11

Artikel: Keramik-Fliesen : gar keine Mauerblümchen
Autor: Bachmann, Rebecca
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-106302>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ganz exklusiv: Picasso, auf Fliesen nachempfunden.

KERAMIK- FLIESEN: GAR KEINE MAUERBLÜMCHEN

Noch in den fünfziger und sechziger Jahren fristete das Badezimmer ein unscheinbares Schattendasein als triste Nasszelle, die möglichst funktional und platzsparend zu sein hatte. In den letzten Jahren haben Werte wie Gesundheit und körperliche Ausgeglichenheit vermehrt an Bedeutung gewonnen. Mit der stärkeren Gewichtung der Körperpflege stiegen auch die Ansprüche ans Badezimmer: Es bietet heute nicht nur Raum für die rasche Morgentoilette, sondern wird wie die übrigen Zimmer als zentraler Wohnraum genutzt. Das Bad dient als Treffpunkt für die ganze Familie, zur Entspannung und Erfrischung und soll auch bezüglich Raumatmosphäre der eigenen Individualität entsprechen. Bei Neubauten werden diese veränderten Bedürfnisse denn auch berücksichtigt und eigentliche Wohnbäder von bis zu 6,5 m² eingeplant. In älteren Wohnungen müssen sich die Bäder jedoch meist mit einer Fläche von 3 bis 4 m² begnügen und entsprechen nicht mehr den heutigen Komfortansprüchen. Wo eine komplette Badsanierung aus Kostengründen nicht in Erwägung gezogen wird, kann auch ohne grossen Aufwand Abhilfe geschaffen werden: Mit schönen Fliesen lässt sich selbst ein tristes Kleinbad zu einem kleinen Schmuckstück herausputzen.

PICASSO IM BAD Mit der Aufwertung des Badezimmers hat auch die Fliesenindustrie in letzter Zeit einen Aufschwung erlebt. Die grosse Konkurrenz zwingt die Anbieter, sich mit immer neuen Dessins, Formen und Farben auf dem Markt abzugrenzen, und dies bei stetig fallenden Preisen. Die Konsumenten können davon nur profitieren. Welches Ambiente auch immer das Bad ausstrahlen soll, es gibt bestimmt die passenden Fliesen dazu. Längst haben die «Plättli» ihr biederes Blümchenimage abgelegt. Das Angebot reicht von nobel-dezenten Formen mit eleganten Marmorstrukturen, klassischem Schachbrettmuster oder gediegenen naturfarbenen Granitplatten über rustikale Bordüren bis hin zu fröhlichen grossen Blumendekors. Heute entwerfen selbst namhafte Designer immer neue Muster. Im Trend sind eher künstlerische Motive mit mosaikar-

OB BAUERNHAUSATMOSPHERE, KÜHLES UNDERSTATEMENT IN SCHWARZWEISS ODER SOGAR EIN PICASSO IM BADEZIMMER: KERAMIKFLIESEN SIND HEUTZUTAGE IN UNZÄHLIGEN VARIATIONEN ERHÄLTICH UND KÖNNEN JEDEM BAD AUCH OHNE AUFWENDIGE SANIERUNG EINE INDIVIDUELLE AMBIANCE VERLEIHEN.

tigen geometrischen Figuren. Wer seinem Bad einen ganz extravaganen Anstrich geben möchte, der erhält sogar auf Fliesen nachempfundene Kunstwerke – bisher sind unter anderem Serien von Hundertwasser und Picasso auf dem Markt. Durch die Kombination der einzelnen Platten können die Muster auch spielerisch neu zusammengesetzt werden – schon eine schlichte, aus einfachen Motiven zusammengefügte Bordüre kann in einem kleinen Bad Wunder wirken.

NICHT NUR ÄSTHETISCHE GESICHTSPUNKTE Keramikfliesen sind nicht nur dekorativ und leicht zu reinigen, sondern auch sehr dauerhaft und unempfindlich gegen Nässe und Verschmutzung und können

sogar zu einer Bodenheizung umfunktioniert werden. Eine Fliesenverkleidung ist also nicht bloss eine Verlegenheitslösung bis zur fälligen Sanierung, sondern lohnt sich aus wirtschaftlicher Sicht auch längerfristig. Gerade wegen der Dauerhaftigkeit des Materials sollte man sich die Auswahl der Fliesen jedoch gut überlegen – das unkonventionelle bunte Blumenmuster gefällt vielleicht im Moment, wer es aber jeden Tag anschauen muss, könnte bald einmal genug davon haben. Ferner sollten beim Kauf nicht nur ästhetische Gesichtspunkte, sondern auch Funktionalität, Materialeigenschaften und bauliche Voraussetzungen berücksichtigt werden. Nicht jede Fliese ist fürs Bad geeignet. Gerade hier, wo der Boden oft nass oder seifig ist, sollte die Trittsicherheit bei der Materialwahl im Vordergrund stehen – Mosaikbeläge mit hohem Fugenanteil gewährleisten die nötige Rutschfestigkeit. Das Verlegen von Keramikfliesen ist unproblematisch – sofern der Untergrund stimmt. Wandfliesen haften am besten auf Zement-

APROPOS BAD...

...wussten Sie, dass noch in den fünfziger Jahren lediglich 69 Prozent der Mietwohnungen über ein eigenes Bad verfügten und für den Rest der Bevölkerung der wöchentlich fällige Reinigungsakt in öffentlichen Badehäusern stattfand? Oder dass der Gang ins Wasser erst zu Beginn des letzten Jahrhunderts, mit der Errichtung von öffentlichen Bädern, gesellschaftsfähig wurde? Zuvor galt das häusliche Bad als ein Unterfangen, dem man sich nur mit grösster Zurückhaltung aussetzte. Unter anderem fürchtete man sich vor den vermeintlich grossen Gefahren, denen der nackte Körper durch den direkten Kontakt mit Wasser und Luft ausgesetzt sei. Man wusch sich nur hie und da und half mit Puder und Parfüm nach, den eigenen Gestank zu überdecken. Erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelte sich der Körpergeruch zu einem Zeichen sozialer Differenz: Die Bürger begannen, sich zu waschen, um sich von der Arbeiterschaft abzugrenzen.

All dies und viele weitere unterhaltsame – historische wie auch zeitgenössische – Details zum Thema Bad sowie nützliche Tips und Planungshilfen enthält das vom Schweiz. Grosshandelsverband der sanitären Branche herausgegebene Buch «Das Bad / Le Bain». Zu beziehen für zehn Franken beim Schweiz. Grosshandelsverband der sanitären Branche, Postfach 570, 8039 Zürich, Tel. 01/221 38 22, Fax 01/211 94 88.

FOTO: KERAMIK LAUFEN



Kleiner Aufwand, grosse Wirkung: Ein einfaches Schachbrettmuster verleiht auch einem kleinen Bad eine elegante Note.

grundputz, Gipskartonplatten und Alabplatten, als Unterlage für Bodenplatten eignen sich Zement- und Anhydritböden. Fliesenbeläge sind ständig einer enormen Spannung ausgesetzt. Damit sie auch wirklich jahrelang haften, ist es wichtig, dass sie fachgerecht verlegt und ausreichend mit der Unterlage verzahnt werden.

FLIESE IST NICHT GLEICH FLIESE Keramikplatten sind in verschiedenen Materialien erhältlich:

- **Steinzeugfliesen:** Nehmen wenig Wasser auf und bestehen aus feinkörnigen dichtgesinterten Scherben. Geeignet für alle Wand- und Bodenbekleidungen im Innen- und Ausenbereich, sowohl glasiert als auch unglasiert erhältlich.
- **Steingutfliesen:** Bestehen aus feinkörnigen, aber porösen Scherben und nehmen viel Wasser auf. Nicht frostbeständig, daher auf die Anwendung im Innenbereich beschränkt. Immer glasiert.
- **Tonplatten:** Unglasierte, grobkeramische Produkte. In der Regel dicker als Steinzeugplatten (bis zu 4 cm), wegen ihrer grossen Porosität nicht frostbeständig und nur für Innenräume verwendbar. Als guter Wärmespeicher ideal für Bodenheizungen.

REBECCA BACHMANN